Der Ausschussvorsitzende begrüßte Dr. Hille, den Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg, welcher einen Vortrag zum Jahresbericht der IHK halten werde, bei dem auch die Daten des dreimal im Jahr erscheinenden Konjunkturberichts berücksichtigt seien.

Dr. Hille bedankte sich für die Einladung. Er wolle seinen Vortrag in vier Schwerpunktthemen gliedern. Diese wären die aktuelle konjunkturelle Entwicklung, die Bedeutung der regionalen Kooperationen, wichtige identifizierte Standortfaktoren und Aspekte, die für die weitere wirtschaftspolitische Entwicklung wichtig sind.

Als erstes teilte er mit, dass der aktuelle Wirtschafts Lagebericht der IHK im Herbst veröffentlicht worden sei. Es sei das subjektive Empfinden der Unternehmer zur Konjunktur abgefragt worden. Die Lageeinschätzung sei unverändert gut und hoch, in Bezug auf die kommenden 12 Monate werde sich das Lagebild jedoch etwas eintrüben. Dies liege an der geringeren Entwicklung des Weltwirtschaftswachstums, dazu Brexit, der Fachkräftemangel und die, im Vergleich, hohe Unternehmensbesteuerung.

Bei dem zweiten Schwerpunkt ging er auf regionalen Kooperationen und die Aussage von Dr. Tengler ein, die Region sei die Stadt der Zukunft. Im Wettbewerb der Standorte müssten regionale und nicht allein kommunale/städtische Lösungen gefunden werden.

Eine der wichtigsten Thesen sei, dass die Bedeutung der regionale Zusammenarbeit wächst, insbesondere bei den Themen Gewerbeflächenkonzept, Mobilität und Verkehrsinfrastruktur, Wissen und Innovation.

Er wies auf wichtige Projekte in diesem Bereich hin, wie interkommunale Gewerbegebiete (Bonn mit Rheinbach), NEILA, den Digital Hub und das Cyber Security Cluster.

Dr. Hille teilte mit, dass am 22.01.2019 ein Regio-Gipfel von der Stadt Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis und der IHK geplant sei. Hier werden Fragen der regionalen Kooperation diskutiert.

Als drittes wies er auf eine in 2017 von der IHK veröffentlichte Standortumfrage hin. Hier seien 10.000 Unternehmen zu Wichtigkeit und Zufriedenheit verschiedener Standortfaktoren befragt worden. Als die fünf wichtigsten Standortfaktoren seien der Breitbandausbau, die verkehrliche Anbindung, die Lebens- und Aufenthaltsqualität, die Sicherheit sowie die Verfügbarkeit von Fachkräften genannt worden. Insbesondere bei den Fachkräften und der Breitbandverfügbarkeit sei Verbesserungspotential zu erkennen.

Als letztes wolle er die wichtigsten Aspekte in der weiteren wirtschaftspolitischen Entwicklung zusammenfassen unter den drei Themen Infrastruktur, Innovation und Fachkräfte.

Weiter sprach er die Konkurrenzsituation zum nördlichen Rheinland-Pfalz an. Zum Thema Infrastruktur sei es wichtig, geschlossen gegenüber der Landesregierung aufzutreten, um Berücksichtigung in den Planungen zu finden.

Weiter wolle er das Cyber Security Cluster mit seiner Bedeutung und Aufgaben vorstellen. Eine Digitalisierung werde ohne Sicherheit bei den unterschiedlichsten Anwendungen nicht funktionieren.

Anmerkung der Verwaltung

Der Vortrag ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Abg. Läge erkundigte sich nach der Erhebung der Daten, wer die Daten sammle und auswerte, wer die Ergebnisse erhalte und wie die Resonanz auf die Ergebnisse sei.

Dr. Hille erläuterte, dass die meisten Daten durch Umfragen erhoben werden, die Daten aus den Umfragen werden in den zahlreichen Gremien diskutiert. Zusätzlich seien Experten zu verschiedenen Themen im Haus vorhanden. Die Publikationen werden an die Wirtschaft, an die Verwaltung und auch an die Politik versandt. Die Resonanz sei trotz des umfangreichen Verteilers relativ gering.

Anmerkung der Verwaltung

Um die Publikationen der IHK zu erhalten (Aufnahme in den Verteiler für Publikationen) kann eine E-Mail an barabinot@bonn.ihk.de gesendet werden.

Abg. Hoffmeister bedankte sich für den Vortrag und merkte kritisch an, dass die IHK 2015/2016 noch eine Stadtregion Bonn befürwortet hätte. Er vermisse innovative Konzepte für Gewerbe- und Wohnplanung. Infrastrukturprojekte, wie der Südtangente, würden unterschiedlich diskutiert. Fachkräftevermittlung und Innovationstransfer sehe er ebenfalls als wichtige Themen an. Weiterhin solle vermehrt an der regionalen Kooperation gearbeitet werden.

Dr. Hille verdeutlichte, dass die IHK einen gesetzlichen Auftrag habe, sich politisch einzubringen. Die IHK habe nicht für eine Städteregion Bonn gesprochen. In einem Gutachten von Herrn Professor Vallee gehe es darum, die regionale Kooperation zu vertiefen.

Abg. Kunert erkundigte sich nach der in der Umfrage geringen Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft.

Von vielen Unternehmen würde das Hochschulangebot kaum wahrgenommen, erläuterte Dr. Hille. Anders sähe es bei den innovationsfreudigen –meist größeren- Unternehmen aus. Diese suchten den Kontakt zu den Hochschulen.

Dr. Tengler ergänzte, dass die innovativen Unternehmen zwar in der Unterzahl wären, diese aber die Region nach vorn brächten und daher extreme Wichtigkeit besäßen.

Abg. Schenkelberg erkundigte sich nach der Bedeutung der Gewerbetreibenden aus dem Rhein-Sieg-Kreis.

Dr. Hille erklärte, dass bei den IHK-Wahlen jedes Mitglied eine Stimme habe und die Relation der Stimmen bei 2/3 für den Rhein-Sieg-Kreis zu 1/3 für Bonn läge. Teilweise gäbe es auch getrennte Wahlgruppen. Die Wahlbeteiligung sei leider gering. Bei der Behandlung der Themen sei es aber meist unerheblich, wo ein Unternehmen seinen Sitz hätte.

Abg. Studthoff erkundigte sich, ob die IHK evaluiere, welche Gründe es gebe, dass Unternehmen schlechte Bewertungen abgeben. Weiter fragte sie, ob die IHK in Fragen der Digitalisierung den Unternehmen zur Seite stehen würde.

Dr. Hille wies darauf hin, dass die Umfragen anonymisiert erfolgen würden. Die Vertreter der einzelnen Branchen werden aber auch nach ihren Stimmungsbildern befragt. Viele Unternehmen hätten sich noch nicht konsequent mit der Digitalisierung und der Bedeutung für ihr Unternehmen auseinander gesetzt. Dafür stünde der Digital Hub mit seiner Beratungsleistung für die Unternehmen zur Verfügung. Außerdem gebe es zahlreiche Digitalisierungsberater am Markt.

SkB Peter stellte die Wichtigkeit der identifizierten Problembereiche Infrastruktur, Innovation und Fachkräfte heraus. Hier seien Handlungsräume gegeben, in die sich die Politik einbringen solle. Durch Innovationen müsse die Region interessant gemacht werden. Dadurch könnten ebenso

Fachkräfte angeworben werden. Für diese sei die Region durch die Stadt-Umland-Beziehung von hoher Attraktivität.

Dr. Hille ergänzte, dass durch die Vielzahl der vorhandenen Hochschulen eine hohe Zahl an jungen, gut ausgebildeten Fachkräften vorhanden sei, welche man in der Region halten wolle.

Abg. Becker freue sich über den Austausch, gerade das Thema Fachkräfte würde sie gerne noch vertiefen.

Dr. Hille ergänzte zum Thema Fachkräfte, dass die Unternehmen oft selber ausbilden würden. Weiter würde z. B. eine Lange Nacht der Industrie veranstaltet, um die Unternehmen vorzustellen. Außerdem würden viele Unternehmen mit Schulen kooperieren.

Abg. Schenkelberg begrüßte es, dass die kommunale Grenze zwischen Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis oft keine Rolle spiele. Die Förderprogramme des Bundes zur Reduzierung der Stickoxidbelastung würden aber leider nicht für den Kreis gelten. Die Pendler und Gewerbetreibenden aus dem Rhein-Sieg-Kreis sollten ebenfalls die Möglichkeit erhalten, an Förderprogrammen teilzunehmen, wie z. B. an verbilligten ÖPNV-Tickets.

Abg. Tüttenberg verwies auf das Thema Metropolregion. Er interessiere sich hier für den derzeitigen Stand.

Dr. Hille bemerkte, dass die sieben Kammern im Rheinland die Errichtung einer Metropolregion gefordert hätten und diese als sinnvoll erachten. Der Verein sei leider bisher nicht so erfolgreich wie erhofft. Dies läge wohl auch an den komplexen Strukturen des Vereins. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg werde bei der nächsten Periode mit im Vorstand vertreten sein.

Abg. Siegberg erkundigte sich, wie man geeignete Fachkräfte für die Verwaltungen gerade in Planungsangelegenheiten finden könne.
Er erkundigte sich weiter nach konkreten Lösungsvorschlägen der IHK zum Thema Verkehr.

Dr. Hille wies darauf hin, dass auch in anderen Verwaltungen die Planer fehlen würden. Vielleicht könne hier eine Auftragsvergabe an Planungsbüros einige Projekte beschleunigen. Zur Lösung in der Verkehrsproblematik müssten alle Optionen diskutiert werden, wie z. B. Fahrradschnellwege, Fahrgemeinschaften, Homeoffice, Investitionen in den ÖPNV, Unterführungen für Bahnübergänge oder eine Seilbahn über den Rhein.

Der Ausschussvorsitzende bedankte sich bei Herrn Dr. Hille und wies auf den regelmäßigen geplanten Austausch hin.